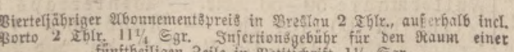
Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.



Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 456. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 30. September 1862.**

Weimar, 29. Sept. In der heutigen Versammlung deutscher Volksvertreter wurde der Antrag Hölder's: „die Versammlung spreche dem preußischen Abgeordnetenhause für seine Haltung bezüglich des Militäretats, welche für die Entwickelung constitutionellen Lebens in Deutschland von höchster Bedeutung, ihre Anerkennung aus" mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Es wurde demnächst ein Organisationsentwurf für die Constituirung von regelmäßig abzuhaltenden Abgeordnetentagen angenommen. Auf den speciellen Wunsch der Preußen soll das Büreau seinen Sitz in Frankfurt a. M. haben und sollen die Versammlungen ebendaselbst abgehalten werden. Mitglieder können gewesene und zur Zeit fungirende Volksvertreter sein. Der Ausschuß soll aus 40 Mitgliedern bestehen. Vorbehaltlich der Cooptation wurden nachstehende Ausschußmitglieder gewählt: Behrend, Schulze, v. Unruh, Lette, Hoverbeck, Barth, Crämer, Joseph, Bennigsen, Hölder, Bluntschli, Metz, Oetker, Wiggers, Pfeifer, Sigismund Müller, Lang, Vieweg, Fries und Oberländer. (Weitere Ausführung der schon im heutigen Morgenblatte mitgetheilten Depesche.)

Weimar, 29. Sept. Der Abgeordnetentag hat seine Sitzungen geschlossen. Es waren 213 Mitglieder anwesend. Der Antrag in der Zollvereinsfrage, die Erklärung, daß die Gründung eines Bundesstaats auch handelspolitisch erstes Bedürfniß Deutschlands sei, daß bis dahin die Auflösung des für Deutschland unentbehrlichen Zollvereins zu vermeiden und bei Erneuerung desselben eine Verbesserung seiner Verfassung unerläßlich sei — wurden einstimmig angenommen.

Dem Ausschuß wurden vorläufig cooptirt: Sybel, Loewe, Cetto, Völk, Brater, Cichorius, Planck, Seeger, Probst, Nebelthau und Häusser.

Turin, 27. Sept. Die Vermählung der Prinzessin Maria Pia ist heute in der königlichen Kapelle vollzogen worden. Der König von Portugal war bei derselben durch den Prinzen Carignan vertreten. Der Erzbischof von Genua vollzog in Assistenz der Bischöfe von Pinerolo, Biella und Cremona die Trauungs-Ceremonie. Der König, die königliche Familie, Prinz Napoleon nebst seiner Gemahlin und die Prinzessin Mathilde wohnten derselben bei. Heute Abend findet ein überaus zahlreich besuchtes Hoffest statt.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

34. Sitzung des Hauses der Abgeordneten (29. Sept.).

Präsident Grabow eröffnet die Sitzung nach 9¼ Uhr. — Die Tribünen sind bis aui den letzten Platz gefüllt, ebenso sind die Logen des Herrenhauses und des diplomatischen Corps stark besetzt, in letzterer bemerkt man den österreichischen Geschäftsträger, Graf Chotek u. A. In der Hofloge ist General v. Wrangel mit mehreren Offizieren erschienen.

Mit dem Beginn der Sitzung tritt in den Saal Hr. v. Bismarck-Schönhausen, gefolgt von den Herren v. Roon, Graf Itzenplitz, v. Mühler, Graf zur Lippe, v. Jagow.

Der Präsident theilt zunächst das Schreiben des Hrn. v. Bismarck mit, welches ihm die Entlassung des Finanzministers v. d. Heydt gemeldet hat, legt dann eine große Zahl von Urlaubsgesuchen auf 8 bis 14 Tage der Kenntniß des Hauses resp. dessen Bewilligung vor und ertheilt hierauf das Wort an den Staatsminister v. Bismarck.

Unter großer Spannung der Versammlung giebt dieser folgende Erklärung ab:

„Nachdem das hohe Haus alle in der Reorganisation des Heeres beruhenden Ausgaben aus dem Etat von 1862 abzusetzen beschlossen hat, muß die königliche Regierung annehmen, daß dieselben Beschlüsse sich bezüglich des Etats für 1863 unverändert wiederholen werden, wenn derselbe gegenwärtig zur Berathung gelangt. Da die königliche Regierung ihrerseits ebenfalls an den Auffassungen festhält, welche durch ihre Organe bei Berathung des Budgets für 1862 vertreten worden sind, so steht zu gewärtigen, daß die Ergebnisse einer sofortigen Beschlußnahme über den Etat von 1863 der zukünftigen Erledigung der streitigen Fragen nicht förderlich sein, sondern die Schwierigkeiten, welche einer solchen im Wege stehen, erheblich vermehren werden.

Die bisherigen Verhandlungen haben außerdem herausgestellt, daß eine den Bedürfnissen des Landes entsprechende Feststellung des Budgets erst durch die von der königlichen Regierung für die nächste Sitzungsperiode in Aussicht genommene Verständigung über ein anderweites Gesetz hinsichtlich der Verpflichtung zum Kriegsdienste ermöglicht werden kann.

Auf Antrag des Staatsministeriums haben daher des Königs Majestät mich durch die Allerhöchste Ermächtigung vom 27. d. Mts., welche ich hiermit überreiche, zu beauftragen geruht, den auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 25. Mai d. J. den beiden Häusern des Landtages zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegten Gesetzentwurf, die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1863 betreffend, mit demselben beigefügten Etat zurückzuziehen, wie hierdurch geschieht.

Die königliche Regierung beabsichtigt damit nicht, den Grundsatz aufzugeben, daß die Etats in Zukunft zeitig genug vorgelegt werden, um ihre Feststellung vor dem Beginn des Jahres, für welches sie bestimmt sind, möglich zu machen. Sie hält nur in dem gegenwärtigen Falle für ihre Pflicht, die Hindernisse der Verständigung nicht höher anschwellen zu lassen, als sie ohnehin sind. Sie wird im Beginn der nächsten Sitzungsperiode den Etat für 1863 in Verbindung mit einem die Lebensbedingungen der eingetretenen Heeresreform aufrecht erhaltenden Gesetz-Entwurfe zur Regelung der allgemeinen Wehrpflicht und demnächst rechtzeitig den Etat für 1864 dem hohen Hause zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorlegen."

Präsident Grabow verliest hierauf die inzwischen durch den Diener ihm überreichte allerhöchste Ermächtigung, datirt Schloß Babelsberg vom 27sten September. Er erklärt hierauf, er werde sofort die Berathung des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung (Reichenspergerscher Antrag) eröffnen, vorbehaltlich sodann wieder auf den ersten Gegenstand derselben (die Budget-Berathung) zurückkommen.

Abg. Dr. Frese (Minden) und Genossen haben unterdessen den Antrag eingereicht: „Das Haus wolle beschließen, die Erklärung der königl. Staats-Regierung wegen Zurücknahme des Etats für 1863 der Budget-Commission zur baldigen Berathung und Berichterstattung zu überweisen."

Diese Ueberweisung geschieht. Abg. v. Bockum-Dolffs fordert die Mitglieder der Budget-Commission auf, um 11 Uhr zu einer Sitzung zusammenzutreten, und ersucht die betreffenden Staatsminister, derselben beizuwohnen; morgen werde dann mündlich Bericht erstattet werden können.

Es folgt die Berathung des Antrages des Abg. Reichensptrger und Genossen. Bei Beginn derselben verlassen die Minister wieder den Saal. Auch General v. Wrangel entfernt sich wieder.

Der Antrag lautet: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, daß der Schluß einer Debatte, zu welcher sich Redner angemeldet haben, nicht eher herbeigeführt werden kann, bevor nicht wenigstens einer der Angemeldeten das Wort erhalten hat."

Der Berichterstatter für die Geschäftsordnungs-Comm., Abg. Wachsmuth, der zunächst das Wort nimmt, erörtert die Frage unter Anziehung der betr. Stellen in den Geschäftsordnungen anderer Parlamente; er spricht bei großer Unruhe des Hauses und ist nur in abgerissenen Sätzen vernehmbar; sein Antrag geht schließlich auf Ablehnung des Antrages. — Abg. Reichensperger für seinen Antrag; er führt aus, daß das Recht der Meinungsäußerung den Comm.-Anträgen gegenüber thatsächlich annullirt erscheine, wenn die Majorität den Schluß der Debatte herbeiführen könne, ohne daß auch nur einer der eingeschriebenen Redner das Wort erhalten habe. Nach der Geschäftsordnung könne, wenn eben nur der Berichterstatter für die Anträge der Comm. das Wort ergreife, die Ansicht der Minorität im Hause nicht zum Ausdruck gelangen. Der Berichterstatter spreche natürlich für die Comm. Nachdem der Redner nun in weiterer Ausführung die Angaben des Berichterstatters über die Praxis der Geschäftsordnung im englischen und belgischen Parlament zu widerlegen gesucht hat, bemerkt er noch, daß die Majorität, wenn sie die Gründe der Minorität nicht anhören wolle, den Saal verlassen und sich ins Buffet zurückziehen könne. Er bitte im Interesse der Majorität selbst um Annahme seines Antrages. Der Berichterstatter Abg. Wachsmuth replicirt mit wenigen Worten. Bei der Abstimmung stellt sich weder für noch gegen den Antrag eine ostensible Majorität heraus. Es wird also zur Zählung der Mitglieder geschritten, und ergiebt sich als Resultat: Anwesend 253 Mitglieder, davon für den Reichensperger'schen Antrag 113, gegen denselben 140. Der Antrag ist demnach abgelehnt.

Der Präsident theilt demnächst mit, daß die Budget-Commission um 11 Uhr zusammentreten und in der morgen auf 9 Uhr statthabenden Plenarsitzung mündlich Bericht erstatten werde. Auf der morgenden Tagesordnung werden außer diesem Berichte noch die übrigen Etats und Petitions-Berichte stehen. Nachdem von mehreren Seiten der Wunsch ausgesprochen, den Bericht der Budget-Commission morgen noch nicht auf die Tages-Ordnung zu setzen, erklärt der Präsident, daß er diesem Wunsche stattgeben werde, und schließt die Sitzung um 10½ Uhr.

[In der Sitzung der Budget-Commisson], welche um 11 Uhr begann, waren der Staatsminister v. Bismarck und Kriegsminister v. Roon anwesend. Zum Referenten in der Commission hatte der Vorsitzende den Abg. v. Forkenbeck ernannt. Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte der Staatsminister v. Bismarck, er habe der im Plenum verlesenen Erklärung augenblicklich nichts hinzuzufügen; zu weiteren Auskünften auf Wunsch der Commission sei er gern bereit. — Abg. v. Forkenbeck beantragte bei der Wichtigkeit der Sache eine 24stündige Vertagung; er beschränke sich jetzt auf die Anfrage, wann nach Ansicht der Regierung die neue Sitzungsperiode, in der nach Erklärung der Regierung der neue Etat für 1863 zu erwarten sei, ihren Anfang nehmen solle, ob noch in diesem Jahre oder erst im Anfang des nächsten. — Staatsminister v. Bismarck: Ob die Regierung den Landtag vor Anfang des ihr von der Verfassung gelassenen Spielraums oder erst zu Ende desselben wieder einberufen werde, darüber sei er jetzt nicht im Stande eine Erklärung abzugeben. Die Regierung habe den Etat von 1863 zurückgezogen, um den „staatsrechtlichen Conflict, dem wir vielleicht entgegengehen", thunlichst zu mildern; wenn die Vorarbeiten zum Budget vor dem nächsten Jahre fertig werden sollten, dann werde die Regierung nicht anstehen, den Landtag früher einzurufen; sie betrachte die jetzige Frist als eine „Art von Waffenstillstand", in welchem sie versuchen wolle, ob sich der Conflict in einer für das Land weniger ernsten Weise ausgleichen lasse. Ueber das Materielle der Frage werde die Regierung sich in dem jetzigen Stadium der Sache möchlichst zurückhaltend äußern.

Auf erneuerte Anfrage erklärte der Minister: Ein Abschluß des Budgets sei in diesem Jahre schwerlich möglich; wenn auch die Vorlegung des Budgets noch stattfände, so werde die vorgängige Feststellung vor Beginn des nächsten Etatsjahres nicht erfolgen können; es werde dann wieder so gehalten werden, wie es in den letzten zwölf Jahren geschehen sei. — Abg. von Forckenbeck konstatirte darauf: die Regierung habe also noch nicht darüber Beschluß gefaßt, ob sie den Landtag noch vor dem letzten verfassungsmäßigen Termine wieder einberufen wolle. — Abg. v. Hennig erhob gegen die letzten Worte des Ministers v. Bismarck Widerspruch; der Etat für 1863 sei bereits in der Commission ganz durchberathen, im Plenum fast ganz; zur Vorlegung eines neuen Budgets sei nur eine Umarbeitung des Militäretats nöthig; bei ernsthaftem Willen könne die Regierung den Landtag zum 1. Nov. wieder einberufen. — Kriegsminister v. Roon: Der Schluß der jetzigen Session werde schwerlich vor Mitte Oktober erfolgen können; von da bis zum 1. Nov. sei eine sehr kurze Zwischenzeit, in der er nicht übernehmen könne, nicht blos die Umarbeitung des Etats, sondern auch die Ausarbeitung eines Gesetzes vorzunehmen. — Staatsminister v. Bismarck: Die Regierung verschanze sich nicht etwa hinter eine vorgeschützte Unmöglichkeit; die Zwecke, die sie bei der Zurücknahme des Etats pro 1863 verfolge, seien in der heute Vormittag verlesenen Erklärung angegeben; es seien „Zwecke des Friedens und der Versöhnung." — Die Vertagung wurde darauf beschlossen. Die nächste Sitzung der Commission findet morgen Abend statt.

[Der Antrag der Abg. Frese, Waldeck und Gen.] wegen Verweisung der Ministerial-Erklärung über Zurücknahme des Budgets für 1863 an die Budgetcomm. ist gestern Abend in der Fraktionssitzung der deutschen Fortschrittspartei vorbereitet worden. Die Absicht geht dabei weniger auf Erledigung der prinzipiellen Frage, ob die Regierung zur Zurücknahme eines einmal vorgelegten Budgets berechtigt ist, als vielmehr dahin, der Budgetcommission und dem Hause Gelegenheit zu geben, das Recht der Landesvertretung auf rechtzeitige Feststellung des Staatshaushaltsetats zu wahren (Art. 99 der Verfassung: „Alle Einnahmen und Ausgaben des Staats müssen für jedes Jahr im Voraus veranschlagt und auf den Staatshaushalts-Etat gebracht werden"). Die Form, in welcher dies Recht der Landesvertretung gewahrt werden soll, hat man geglaubt, der Budgetcomm. anheimstellen zu müssen. Von verschiedenen Mitgliedern der Commission werden bereits Resolutionen entworfen, welche sowohl jenes Recht wahren, als auch dagegen Protest einlegen, daß ausdrücklich vom Hause der Abg. verweigerte Ausgaben dennoch von der Reg. gemacht werden. Man erachtet die bevorstehenden Verhandlungen der Budgetcomm. für eine sofortige Probe, wie weit die versöhnlichen Absichten des neuen Ministeriums gehen; das Interesse der Session wird sich daher zunächst auf die Verhandlungen der Budgetcommission concentriren.

Im Herrenhause wird der vorgestern erwähnte Plan aufrecht erhalten, mit einer motivirenden Resolution das Budget für 1862 an das Haus der Abg. zurück zu verweisen.

Berlin, 29. Sept. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Major a. D. Reinhold von Arnim, zu Tolksdorf bei Rastenburg, den Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer von Collrepp auf Pottlitten bei Heiligenbeil, den Rittmeister a. D. Herrmann von Quast, auf Garz bei Wusterhausen a. d. Dosse, den Staats- und Justiz-Minister Grafen und Edlen Herrn zur Lippe-Weißenfeld, den Rittergutsbesitzer Edlen Herrn zu Puttlitz, auf Laske bei Perleberg, den Major im brandenburgischen Husaren-Regiment (Zietensche Husaren) Nr. 3 Freiherrn von der Horst, den Rittmeister u. Führer des 2. Aufgebots 3. Bat. 1. Garde-Grenadier-Landwehr-Regiments Burggrafen und Grafen zu Dohna auf Ober-Wellersdorf bei Sorau, den Ritterschafts-Rath und Stifts-Vorsteher, von Rohr genannt von Wahlen-Juergaß auf Meyenburg i. d. Prignitz, den Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer von Kriegsheim auf Barsikow bei Neustadt an der Dosse, den Major a. D. Freiherrn von Bonseri-Saarow zu Berlin, den Legations-Sekretär bei der Gesandtschaft in Rom Alexander Grafen zu Lynar, den Rittergutsbesitzer von Somnitz, auf Charbrow, Kreis Lauenburg, den General-Major und Commandeur der 24. Infanterie-Brigade von Othegraven, den Landrath des Kreises Schweidnitz von Gellhorn, auf Jacobsdorf bei Schweidnitz, den Polizei-Präsidenten von Bernuth, zu Berlin, den Hauptmann und Compagnie-Chef im 2. schles. Grenadier-Regt. Nr. 11 von Rosenberg-Lipinsky, den Landrath des Kreises Falkenberg, Freiherrn von Koppy auf Jacobsdorf bei Falkenberg, den Hauptmann und Artillerie-Offizier vom Platz von Schweinichen, zu Cosel, den Oberst und Brigadier der 3. Gendarmerie-Brigade von Panwitz, den Landschaftsrath v. Sander, auf Charczice bei Zirke, den Major im 2. magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27, von Sydow, den Landrath des Kreises Calbe Freiherrn von Steinaecker auf Brumby bei Calbe, den Premier-Lieutenant à la Suite des Garde-Kürassier-Regiments und Majoratsbesitzer Friedrich Grafen von der Schulenburg auf Burgscheidungen, Kreis Querfurt, den Rittergutsbesitzer von Bülow auf Beiernaumburg, Kreis Sangerhausen, den Landrath des Kreises Delitzsch von Rauchhaupt auf Storckwitz bei Delitzsch, den Rittergutsbesitzer Alexander Grafen von Wartensleben auf Rogäsen bei Brandenburg an der Havel, den Rittergutsbesitzer Rudolph von Katte, auf Neuenklitsche bei Genthin, den fürstlich lippeschen Hofjägermeister Franz v. Donop, zu Detmold, den Ober-Regierungsrath Freiherrn v. Nordenflycht, zu Arnsberg, den General-Major und Commandeur der 25. Infanterie-Brigade v. Natzmer, den Hauptmann im 8. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 57 v. Schack, den Major und Bataillons-Commandeur im 6. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 68 v. Kühn, den Rittmeister a. D. Freiherrn v. Woellwarth zu Mannheim, den königlich würtembergischen Kammerherrn Freiherrn von Tessin auf Hochdorf bei Vaihingen, im Königreich Würtemberg, den Grafen Ernst zu Solms-Laubach zu Berlin, den kaiserlich österreichischen Rittmeister im 9. Ulanen-Regiment Arthur Freiherrn v. Bülow, den gewesenen Obergespann des lyptauer Komitats, Distriktual-Inspektor der evangelischen Kirchen und Schulen Ungarns diesseits der Donau, Martin von Szent-Ivanyi auf Szent-Ivany bei Liptau, den kaiserlich russischen Rittmeister a. D. Grafen Theodor v. Medem zu Mitau in Kurland, den Erbherrn der Ilsenburgschen Güter Victor Freiherrn von Rutenberg zu Mitau, den Grafen Friedrich von Rechteren-Limpurg auf Schloß Almelo, Provinz Oberyssel, im Königreich der Niederlande, den großherzoglich sächsischen Oberst-Lieutenant a. D. und Kammerherrn Freiherrn von Donop zu Weimar, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Carl von Preußen, königliche Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens; so wie den Staats-Anwalt von Wolff in Küstrin zum Staatsanwalt bei dem Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig; ferner den Rittergutsbesitzer, Regierungs-Assessor Conrad Christian Heinrich von Roeder auf Schüllermühle zum Landrathe des Kreises Breslau zu ernennen; desgleichen dem praktischen Arzt Dr. Gerber in Sagan den Charakter als Sanitätsrath; und dem Kreisgerichts-Sekretär Koerner in Salzwedel den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen; ferner gemäß der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Kreuznach getroffenen Wiederwahl, den Bürgermeister Küppers daselbst in gleicher Eigenschaft auf eine fernere Amtsdauer von 12 Jahren; und gemäß der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Trier getroffenen Wiederwahl den bisherigen besoldeten vierten Beigeordneten dieser Stadt, Franz Melchior, auf eine fernere Amtsdauer von zwölf Jahren zu bestätigen.

Berlin, 29. Sept. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Polizei-Lieutenant Dennstedt zu Berlin, zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse und dem herrschaftlichen Diener Christian Gottfrled Pollmaecher zu Görlitz, zur Anlegung der von des Königs von Sachsen Majestät ihm verliehenen, zum Albrechts-Orden gehörigen Medaille in Silber, die Erlaubniß zu ertheilen.

Des Königs Majestät haben dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, Staatsminister v. Flottwell, welcher wegen seines vorgerückten hohen Alters die Versetzung in den Ruhestand nachgesucht hat, das Verabschiedungs-Patent mit nachstehendem allerhöchstem Erlaß zu übersenden geruht:

Indem Ich Ihnen durch das beifolgende, von Mir vollzogene Dimissoriale die nachgesuchte Dienstentlassung, unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, in Gnaden ertheile, ist es Mir Bedürfniß, Ihnen beim Schlusse Ihrer rühmlichen amtlichen Wirksamkeit auszusprechen, wie Ich Ihre, während eines fast sechszigjährigen Zeitraums in guten und in schlimmen Tagen mit immer gleich bewährter Treue und seltener Hingebung dreien Königen und dem Vaterlande geleisteten, wichtigen und ausgezeichneten Dienste nach ihrem vollen Werthe anerkenne und derselben stets unvergessen sein werde.

Babelsberg, den 20. September 1862. **Wilhelm.**

An den Staatsminister und Oberpräsidenten von Flottwell in Potsdam.

Dieser Erlaß wurde von einem Allerhöchsteigenhändigen Handschreiben begleitet, in welchem des Königs Majestät mit dem huldvollsten Ausdruck des allerhöchsten persönlichen Wohlwollens dem Staatsminister v. Flottwell eröffnen, daß Allerhöchstdieselben ihm das königliche Bildniß als ein bleibendes Andenken Ihrer vollsten Anerkennung seiner großen Verdienste um das Vaterland zu übersenden beabsichtigen.

Der Taxpreis eines Blutegels ist für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis ult. März k. J. auf 2 Sgr. festgesetzt.

Der bisherige Privat-Dozent Dr. Otto Berg hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt worden.

Am Gymnasium zu Dortmund ist die Anstellung des Dr. Zerlang als Oberlehrer genehmigt worden.

Dem ordentlichen Lehrer am Kadettenhaus zu Kulm, Friedrich Wilhelm Koch, ist das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden.

Berlin, 29. Sept. [Vom Hofe.] Se. M. der König nahmen am Sonnabend Vormittag auf Schloß Babelsberg die Vorträge des Geh. Kabinetsraths Wirkl. Geh. Raths Illaire, hierauf des General-Majors und General-Adjutanten v. Alvensleben und des Majors v. Vegesack entgegen, und empfingen den Kommandanten von Potsdam, General v. Hiller, und den Gutsbesitzer v. Falkenhausen aus Schlesien.

Gestern Früh ½9 Uhr besuchten Se. Majestät die Ausstellung in der Akademie und wohnten hierauf dem Gottesdienste im Dom bei. Im Laufe des Vormittags hatten Vorträge bei Sr. Majestät: der Vorsitzende des Staatsministeriums Staatsminister v. Bismarck-Schönhausen, die Staatsminister v. Mühler und Graf v. Bernstorff.

Empfangen wurden von Sr. Majestät: eine Deputation aus Stolpe, die eine Ergebenheits-Adresse überreichte, die General-Lieutenants und General-Adjutanten v. Willisen und v. Bonin, der Staatsminister a. D. v. Bodelschwingh, der General-Konsul Schillow, der Rittergutsbesitzer v. Tettau und Dr. Meyer.

— Gestern Abends 7¾ Uhr erfolgte im königl. Salonwagen auf der Anhalter Bahn die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Baden-Baden. Zur Begleitung war außer den schon früher genannten Herren auch noch der Minister des königl. Hauses, Staatsminister v. Schleinitz, befohlen. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich von des Königs Majestät Se. Hoheit der Oberst Prinz Wilhelm von Baden, der Vorsitzende des Staatsministeriums, v. Bismarck-Schönhausen, der General-Feldmarschall v. Wrangel, der Stadt-Commandant, General-Lieutenant v. Alvensleben, der Major v. Vegesack und der Polizei-Präsident v. Bernuth. Schon am Freitag Früh beabsichtigen des Königs Majestät, vom großherzoglich badischen Hofe nach Berlin zurückzukehren.

Berlin, 29. Septbr. [Empfang einer Ergebenheits-Adresse und die Antwort des Königs.] Die „Kreuzztg." schreibt: Gestern Vormittag ½12 Uhr geruhten Se. Majestät der König im Palais eine Deputation der Conservativen aus dem stolp-bütow-lauenburger Wahlbezirke, bestehend aus dem Rittergutsbesitzer v. Puttkammer-Glowitz, Rittmeister a. D. v. Braunschweig-Lübzow, Stadtverordneten Fleischermeister Koch und Schneidermeister Kropp aus Stolp zu empfangen. Der Deputation hatten sich v. Rexin, Mitglied des Herrenhauses, und der Abgeordnete v. Denzin angeschlossen, wogegen die beiden anderen Abgeordneten, Landrath v. Gottberg und Staats-Anwalt v. Bonin durch Abwesenheit von Berlin und Unwohlsein an der Theilnahme verhindert waren. Die Deputation war beauftragt, eine Adresse zu überreichen, in welcher Sr. Majestät dem Könige Namens der ganzen conservativen Partei des Wahlbezirks die Gefühle der unwandelbaren Treue und Loyalität gegen seine Person ausgesprochen und Allerhöchstderselbe ehrfurchtsvoll gebeten wurde, von dem für das Wohl des Vaterlandes als heilsam erkannten Wege nicht abzuweichen, namentlich das für die Machtstellung und Größe Preußens so bedeutungsvolle Werk der Armee-Reorganisation, welche der Armee eine Erhöhung ihrer Schlagfertigkeit und dem Lande so wesentliche Erleichterung verschafft, allem Widerstande entgegen aufrecht zu erhalten. Se. Majestät geruhten auf die Bitte des Sprechers der Deputation die Adresse huldvoll entgegen zu nehmen und erwiderten darauf etwa Folgendes: In dieser traurigen Zeit thue es seinem Herzen sehr wohl, dergleichen Kundgebungen aus dem Lande entgegen zu nehmen; wir ständen in einer ernsten Krisis, denn das Abgeord-

netenhaus habe Beschlüsse gefaßt, welche mit dem Wohle des Landes nicht vereinbar wären; er habe jedoch eine feste Position dagegen eingenommen und werde von derselben nicht zurückweichen; die Gemüther seien verwirrt, doch hoffe er, daß bald Besonnenheit zurückkehren und alle Treuen sich um seinen Thron schaaren würden; er wünsche, daß ähnliche Kundgebungen ihm recht zahlreich überbracht würden.

Se. Majestät ließen sich darauf die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen und unterhielten sich mit denselben auf das Gnädigste, worauf sie entlassen wurden. Die Deputation begab sich darauf zu Sr. Excellenz dem Kriegs-Minister, um ihm den Dank der Conservativen für die muthige und ausdauernde Vertheidigung der Krone und der Armee gegen die Angriffe der Demokratie darzubringen, und wurde heute Vormittag auch von Sr. Excellenz dem Minister-Präsidenten v. Bismarck empfangen.

Berlin, 29. Sept. [Antwort des Königs auf die Adresse des evangel. Kirchentags.] Des Königs Majestät haben dem Präsidenten des evangel. Kirchentages, Propst Dr. Nitzsch, auf die an Allerhöchstdieselben gerichtete Adresse folgendes Handschreiben zugehen zu lassen geruht:

„Den preußischen Mitgliedern des zwölften evangel. Kirchentages danke Ich für die Mir überreichte Adresse. So sehr Ich ein Feind alles Scheinwesen bin, so wohlthuend und erhebend ist es Mir gewesen, hier den offenen Ausdruck der Anhänglichkeit, Liebe und Treue zu empfangen und zur rechten Zeit und am rechten Orte ein klares, freudiges Zeugniß christlicher Glaubenskraft und evangelischer Gemeinschaft zu vernehmen. Mögen die Unterzeichner und alle ihnen Gleichgesinnte in diesem Geiste beharren, so wird Gott ihre Treue an der Kirche und an dem gesammten Vaterlande gewißlich segnen.

Berlin, den 28. September 1862. gez. Wilhelm."

Pl. **Berlin,** 29. Sept. [Schilderung der Sitzung des Abgeordneten-Hauses.] Es ist ein seltsam heißer Tag, den wir heute hinter uns haben; glühend heißer Sonnenschein leuchtete vom Himmel herab auf die dichtgedrängten Massen, welche seit 7 Uhr Morgens das Abgeordnetenhaus umwogten, der Kalender hat die Markscheide des Herbstes längst gezogen, die sommerliche Temperatur hatte ein Stück jener Ironie in sich, welche über unserer ganzen Situation lagert. Es hatte 8 Uhr geschlagen, der dicke Portier des Abgeordnetenhauses öffnete die Pforten und der noch dickere Schutzmann hatte schwere Mühe, die eindringenden Massen zu bewältigen. Sofort waren die Tribünen besetzt und — kein Apfel konnte zur Erde fallen. Auch auf der Journalistentribüne wurde man gewahr, daß es sich um ungewöhnliche Dinge handle, fast alle Chefredakteure der hiesigen Zeitungen, sonst sehr seltene Gäste, waren erschienen. Im Saale herrschte eine aufgeregte Lebendigkeit, Niemand wußte thatsächlich, was der nächste Augenblick bringen sollte, man erging sich in vagen Vermuthungen. Endlich giebt der Präsident das Zeichen mit der Glocke, gleichzeitig öffnet sich das Thürlein neben dem Ministertisch und hereintreten die fünf Männer, welche augenblicklich das preußische Ministerium ausmachen. Herr von Bismarck im dunklen Gehrock, das schwarze Halstuch bis unter das Kinn gebunden, nimmt den ersten Platz ein, auf den nun nacheinander Manteuffel, der Fürst von Hohenzollern, sternschnuppenartig, sodann der Prinz v. Hohenlohe-Ingelfingen gesessen. Jetzt nimmt derselbe Mann denselben Platz, in demselben Raum ein, in welchem er einst der preußischen Verfassung offen den Krieg erklärte, und deßhalb von dem damaligen Präsidenteu Grafen Schwerin einen Ordnungsruf erhielt; zum Horte dieser Verfassung ist er nun ausersehen. Er schien der Orientirung in diesem Raume zu bedürfen, er nahm die Lorgnette zur Hand und musterte alle Räume, namentlich die fremden Gesichter auf der Linken, die Herrenhaus-Tribüne machte ihm weniger Skrupel, da harrten mit freudig belebten Mienen seine alten treuen Genossen, die Kleist-Retzow, Senfft-Pilsach u. A. Endlich kam die Reihe zum Sprechen an den Ministerpräsidenten, er — las den Beschluß der Regierung. Zu der Verlesung des Frese'schen Antrages machten die Minister oder vielmehr die Herren v. Bismarck und v. Roon ein ziemlich verwundertes Gesicht, während das Haus der ministeriellen Erklärung gegenüber ziemlich gleichgiltig blieb. Es kam eben wie es kommen mußte. Das Budget pro 1862 geht an das Herrenhaus, welches dasselbe verwirft und dann kommt — — „der verschämte Staatsstreich", wie man hier sehr bezeichnend die Absicht der Regierung nennt, ohne Budget regieren zu wollen. Im Januar kommen die Kammern wieder, es wird ihnen dann ein Armee-Reorganisations-Gesetz vorgelegt, welches, da es ohne prinzipielle Annahme der zweijährigen Dienstzeit (so darf es nach jetziger Lage der Situation mit aller Entschiedenheit behauptet werden) erscheint, mit dem Budget abermals verworfen wird, und so geht es dann fort — wie die „Kreuzzeitung" meint. Allein ihr Register hat ein Loch, sie hat — die Anleihen vergessen, und zwar sind zweie in Sicht: für die Marine und für Festungsbauten, und da hat denn die Kunst ein Ende — dies also ist der Punkt, wo man biegen oder brechen muß. — Vorläufig ist Herr v. Bismarck bis zur Rückkehr des Königs mit umfassenden Instructionen versehen. Es ist übrigens trotz dieser schon am Freitag erwarteten Rückkehr ein täglicher directer Courierdienst nach Baden-Baden eingerichtet. Der König hat den bereits hier eingetroffenen ehemaligen Finanzminister v. Bodelschwingh, wie den Rittergutsbesitzer v. Tettau (s. gestr. Schreiben) empfangen. Der Eintritt des ersteren in das Ministerium ist sicher, ob als Finanz-, ob als Handelsminister, ist noch nicht entschieden, da Herr v. Tettau für das eine oder das andere Ressort designirt ist.

Breslau, 30. Septbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neumarkt Nr. 8 ein neuer schwarzer Tuchrock, ein Paar neue grau gestreifte Hosen, eine graue geblumte Bukskinweste mit kleinen grauen Knöpfen in Form einer Erbse, eine braune mit Silber gestickte Geldbörse mit Stahlringen; Büttnerstraße Nr. 28 eine Decke von Leinwand, ein Paar Halbstiefeln und eine Schürze; auf dem niederschlesisch-märkischen Eisenbahnhofe, einer Dame aus der Tasche ihres Kleides, ein Portemonnaie nebst Notizbuch, enthaltend einige Visitenkarten, eine preußische und eine sächsische Kassen-Anweisung über je zehn Thaler und mehrere englische, französische und belgische Kupfermünzen, zu Gräbschen hiesigen Kreises zehn Stück weißgefiederte fette Gänse; Offenegasse Nr. 13 ein brauner Bukskinrock mit schwarzem Sammtkragen und mit schwarzer Seide gefuttert.

Gestohlen oder verloren wurde: eine silberne Cylinderuhr.

Verloren wurden: ein goldner Trauring; eine Cigarrenspitze von Meerschaum in einem mit rothem Sammet gefutterten Etuis, um welches eine goldene Kette geschlungen war.

Gefunden wurden: eine Cigarrentasche von schwarzem Leder, enthaltend eine Kupfermünze; eine Damentasche von schwarzem Sammt mit Stahlperlen gestickt, enthaltend ein Portemonnaie und ein goldenes Photographien-Album.

[Mortalität.] Im Laufe der verflossenen Woche sind excl. 3 todtgeborner Kinder, 43 männliche und 46 weibliche, zusammen 89 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 2, im Hospital der barmherzigen Brüder 3, im Hospital der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der Diakonissinnen (Bethanien) 1 und in der Gefangenen-Krankenanstalt — Person.

[Bettelei.] Im Laufe letztverflossener Woche sind hierorts 11 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Frau Gräfin Haugwitz, geb. Prinzeß Carolath-Beuthen, aus Krappitz. Oberst und Inspekteur der zweiten Pionnier-Inspektion, v. Eickstedt, aus Glogau. Kaiserl. königl. russischer Garde-Stabskapitän und Ritter Walerian Andreitsch v. Kwitka mit Familie aus Charkow. Kaiserl. königl. Feldmarschall-Lieutenant a. D. Graf Wengerski aus Wien. (Pol.-Bl.)

—a— **Sagan,** 29. Sept. [Das Testament der Fran Herzogin.] Vor einigen Tagen ist das Testament Ihrer Durchl. der Frau Herzogin von Sagan eröffnet worden. Dem ältesteu Sohne der hohen Entschlafenen, Sr. Durchl. dem Herzog von Valençay, ist nach dem Testament sowohl wie nach dem Lehnsgesetz Schloß und Herzogthum Sagan zugefallen. Das Herzogthum Sagan dehnt sich fast über den ganzen Kreis Sagan aus, hat sehr einträgliche Güter und Vorwerke, die sämmtlich verpachtet sind, und vor Allem einen umfangreichen, bedeutenden Forst, der in unserer holzarmen Zeit immer mehr und mehr zu einem Juwel wird. Früher gehörte noch dazu das Eisenhüttenwerk „Dorotheenhütte", das aber die hochsel. Herzogin verkaufen ließ. Die Ablösung der herzogl. Dörfer ist längst regulirt, so daß die herzogl. Güter von allen Forstservituten befreit sind. Das Herzogthum Sagan hat eine Virilstimme auf dem schlesischen Provinzial-Landtage und da sich seit dem Jahre 1800 (seit dem Tode Herzog Peters von Kurland) das gedachte Herzogthum fortwährend in den Händen von Frauen befunden, so können erst jetzt wieder seine ständischen Rechte vertreten werden. — Der zweite Sohn Ihrer Durchl., Herzog Dino, hat die im Kreise Grünberg belegene Herrschaft Deutsch-Wartenberg, nebst dem reizenden Günthersdorf erhalten, während einige früher zu Deutsch-Wartenberg gehörige Güter wie Kleinitz ꝛc. an die einzige Tochter Ihrer Durchl., Frau Marquise von Castellane, testirt worden. Die hohe Entschlafene hat auch wieder in ihrem Testamente einen Beweis ihres edlen und großen Herzens gegeben, indem sie ihre sämmtlichen Beamten und Diener reich bedacht. Allen ihren Leuten, die bereits zehn Jahre in deren Diensten gestanden, ist der volle Gehalt als Pension, auf Lebenszeit, ausgesetzt worden. Diejenigen, deren Dienstzeit über 5 Jahre beträgt, erhalten drei Jahre lang den vollen Gehalt, und deren Dienstzeit unter 5 Jahren, auf ein Jahr den Gehalt. Alle drei hohen Erben haben diese durchaus nicht unbedeutende Pensionssumme, da ein sehr zahlreiches und gut besoldetes Schloßpersonal vorhanden und die Pension des herzogl. Kammerdirektors allein 2000 Thlr. beträgt, gemeinschaftlich aufzubringen.

△ **Leobschütz,** 26. Sept. [Schwurgerichtliches.] Im November v. J. wurde bei einem hiesigen Uhrmacher auf einer belebten Straße unweit des Ringes ein Diebstahl mittelst Einbruch durch ein Fenster im ersten Stockwerk verübt und Uhren im Werthe von 4–500 Thlr. entwendet. Man wußte, daß sich damals der allgemein gefürchtete John im Orte und in der Umgegend aufhielt, ohne daß es gelang, seiner habhaft zu werden. Fast ein halbes Jahr darauf wurde der schon wiederholt bestrafte John durch die Geistesgegenwart und den Muth des Scholzen zu Kl.-Raden, dicht an der österr. Grenze, erkannt, nach verzweifelter Gegenwehr ergriffen und unter starker Escorke an das Kreisgericht zu Leobschütz abgeliefert. Inzwischen war es den eifrigen Nachforschungen des gewandten Gendarmen Rothkegel zu Katscher gelungen, circa den vierten Theil der gestohlenen Uhren zu ermitteln, so daß die Untersuchung eingeleitet werden konnte. Am 22. d. M. wurde dieser Fall vor dem ratiborer Schwurgericht verhandelt. Obwohl John hier, wie er es in der Voruntersuchung gemacht, sich aufs Leugnen verlegte und nichts wissen wollte, so sprachen doch die Indicien gegen ihn; namentlich wurde er von seinen Helfershelfern verrathen, so daß er von den Geschworenen zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Auch seine Mitschuldigen entgingen der verdienten Strafe nicht. Gegen einen derselben wurde, da er sich wie ein Geistesgestörter geberdete, sei es aus Simulation, sei es, daß er wirklich im Laufe seiner langen Untersuchungshaft verrückt geworden, der Urtheilsspruch bis auf Weiteres ausgesetzt. Die Verhandlung dauerte von Früh bis Nachmittags 6 Uhr und hatte ein zahlreiches Publikum angelockt.

Rawicz, 25. Sept. [Gutskauf.] Das zu der von dem Oek.-Direkt Lehmann erstandenen Besitzung Chwalkowo gehörige Gut Kl.-Wlostowo (s. gestr. Z.) wurde gestern für 39,030 Thlr. verkauft. Taxirt war dasselbe auf 25,000 Thlr., das Gesammtareal beträgt 750 Morgen. Rittergutsbesitzer Lehmann war auch unter den auf dieses Gut Bietenden, wurde aber von einem Herrn Stelzer aus der Priegnitz überboten. Sachverständige versichern, daß beide Güter, trotzdem, daß das Meistgebot die vor einem Jahre aufgenommene landschaftliche Taxe so bedeutend übersteigt, dennoch nicht zu theuer gekauft seien. Wlostowo hat ein Areal von 2100 Morgen, durchweg Weizenboden, und wird in den Händen seines jetzigen Besitzers unzweifelhaft bald eine gute Rente abwerfen. (Pos. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 29. Sept. 10 U. Ab.	333,33	+13,6	S. 2.	Heiter.
30. Sept. 6 U. Morg.	333,11	+7,6	SO. 2.	Sonnenblicke.

Wasserstand.

Breslau, 30. Sept. Oberpegel: 12 F. 11 Z. Unterpegel: — F. 7 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 29. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 70, 30, stieg auf 70, 40, wich bis 70, 05 und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅝ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 30. 4½prz. Rente 97, 45. Italienische 5prz. Rente 71, 80. 3prz. Spanier 49¼. 1prz. Spanier 44¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 500. Credit-mobilier-Aktien 1057. Lomb. Eisenbahn-Aktien 620. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 29. Sept., Nachm 3 Uhr. Silber 61¼. Consols 93½. 1prz. Spanier 45. Mexikaner 34⅜. Sardinier 83. 5proz. Russen 94½. Neue Russen 94. Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen. Der Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon angekommen.

Wien, 29. Sept. Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse sehr beliebt. 5proz. Metall. 71, —. 4½proz. Metall. 62, 75. Bank-Aktien 796. Nordbahn 192, 90. 1854er Loose 90, 50. National-Anleihe 83, —. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 248, —. Creditaktien 219, 10. London 124, 25. Hamburg 92, 50. Paris 49, —. Gold —, —. Silber , —. Böhmische Westbahn 170, —. Lombardische Eisenbahn 278, —. Neue Loose 131, 50. 1860er Loose 90, 50.

Frankfurt a. M., 29. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten sehr fest, nach Schluß der Börse noch über Notiz bezahlt. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 139¼. Wiener Wechsel 94. Darmst. Bankaktien 228½. Darmst. Zettelbank 250½. 5prz. Metall. 55¼. 4½proz. Met. 48¼. 1854er Loose 70¾. Oesterr. National-Anleihe 64⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 230. Oesterr. Bank-Antheile 745. Oesterr. Credit-Aktien 203. Neueste österr. Anleihe 72⅞. Oesterr. Elisabet-Bahn 118. Rhein-Nahe-Bahn 28¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 127¼.

Hamburg, 29. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs fester. — Schluß-Course: National-Anleihe 65¼. Oesterr. Credit-Aktien 85¾. Vereinsbank 101⅞. Norddeutsche Bank 98⅞. Rheinische 96. Nordbahn 62¾. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 29. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco preishaltend, ab auswärts unverändert. Roggen loco fest, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 75 eher Geld als Brief. Oel pr. Oktbr. 31¼, pr. Mai 29¾. Kaffee fest, 2500 Sack umgesetzt. Zink 1000 Ctr. loco bis Okt. 12 Mk. 2 Sch., 1000 Ctr. Okt.-Lieferung 12 Mk. 2 Sch., 500 Ctr. November 12 Mk. 3 Sch.

Liverpool, 29. Septbr. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Amerikanische Baumwolle theurer.

London, 29. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen zwei Schillinge niedriger, fremder mehr gefragt. Gerste einen bis zwei, Hafer einen halben Schilling niedriger. — Regen.

Amsterdam, 29. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen und Roggen unverändert wenig Geschäft. Raps Oktober 83½, April 86½. Rüböl Herbst 48¾, Mai 48½.

Berlin, 29. Septbr. Weizen loco 64–76 Thlr. nach Qual., alter feiner weißbunter poln. 77 Thlr. ab Boden bez. — Roggen loco galiz. 50 Thlr. ab Bahn bez., 1 Ladung 81–82pfd. 51½ Thlr. bez., schwimmend nahe 2 Ladungen 81–82pfd. 51½–⅝ Thlr. bez., Septbr. 51¼ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 51–50⅞–51¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Novbr. 49–48¾–49⅛ Thlr. bez., ¼ Thlr. Br., 49 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 47¾–½–47¾ Thlr. bez. und Gld., 48 Thlr. Br., Frühjahr 46–¼ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 36–41 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22–25 Thlr., gelber sächsischer 24 Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Sept. und Septbr.-Oktbr. 23 Thlr. Br.. Oktbr.-Novbr. 22¾ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 22¾ Thlr. bez., Frühjahr 23 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 50–56 Thlr. — Winterraps 102–106 Thlr. — Winterrübsen 100–104 Thlr. — Rüböl loco 14⅜ Thlr. Br., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 14⅜–¼–7/24 Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 14 7/24–¼ Thlr. bez. und Br., 14 5/24 Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14⅓ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld., April-Mai 14¼–⅙ Thlr. bez. — Leinöl loco 15 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 17½–5/12 Thlr. bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 17⅔–11/24–½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 16½–5/12 Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 16¼–1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 16⅙–1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 16 7/12–5/12 Thlr. bez. u. Gld., ½ Br.

Roggen disponible wurden für den Versandt und zum Konsum mehrere Partien aus dem Markt genommen. Termine eröffneten matt und wurden im Werthe etwas gedrückt, fanden alsdann zu den gedrückten Coursen mehr Beachtung und schließen fest und höher. Gekündigt 5000 Ctnr. Hafer unverändert. Rüböl sind besonders die nahen Sichten überwiegend angeboten und setzten neuerdings im Werthe zurück, während Frühjahrssicht mehr Beachtung fand und sich ziemlich im Preise behauptete. Gekündigt 200 Ctnr. Spiritus unterlag dem Einfluß dringlicher Offerten, die nur sehr schwacher Frage begegneten und setzten alle Termine wiederum in den Preisen zurück. Gekündigt 80,000 Quart.

Berliner Börse vom 29. September 1862.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	103⅛ G.
	Staats-Anl. v. 1850, 52	4½	99⅞ B.
	dito 1854, 55A. 56 57	4½	102⅞ bz.
	dito 1853	4	99⅞ bz.
	dito 1859	5	108 bz.
	Staats-Schuld-Sch. ...	3½	91⅛ bz.
	Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127½ B.
	Berliner Stadt-Obl. ..	4½	103½ G.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärker	3½	92¾ bz.
Pfandbriefe	dito dito	4	101½ bz.
Pfandbriefe	Pommersche	3½	91½ G.
Pfandbriefe	dito neue	4	100⅜ bz.
Pfandbriefe	Posensche	4	104⅝ bz.
Pfandbriefe	dito	3½	99 G.
Pfandbriefe	dito neue	4	99¼ bz.
Pfandbriefe	Schlesische	3½	94⅞ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärker	4	99⅝ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	99¾ B.
Rentenbriefe	Posensche	4	99½ bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	99⅝ bz.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein..	4	99½ bz.
Rentenbriefe	Sächsische	4	100 B.
Rentenbriefe	Schlesische.......	4	100 bz.
	Louisdor	—	110¼ bz.
	Goldkronen	—	9. 7 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall	5	57 B.
dito 54r Pr.-Anl....	4	73 B.
dito neue 100 fl.-L.	—	70⅝ bz.
dito Nat.-Anleihe ..	5	66½ à ⅝ bz.u.G.
dito Bankn. n. Whr.	-	80⅝ bz.u.B.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	94⅞ bz.
dito 5. Anleihe	5	88 G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em........	4	88 bz.u.G.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	93 bz.
dito à 300 Fl..	5	94¾ bz.
dito à 200 Fl..	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	88¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57¾ B.
Baden 35 Fl.	—	31½ etw. bz.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld...	3½	3½	86½ bz.u.G.
Aach.-Mastricht.	3½	4	32 b..
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	91¼ B.
Berg.-Märkische	6½	4	110 bz.
Berlin.Anhalter .	8¼	4	139½ bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	120½ B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	210½ B.
Berlin-Stettiner .	7 1/12	4	131½ bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	137¼ bz.
Cöln-Mindener ..	12¼	3½	182¼ à ¾ bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 7/15	5	133½ à 134½ à 134bz.
Ludw.-Bexbach .	8	4	139¼ B.
Magd.-Halberst. .	22½	4	322½ G.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	45 bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	126½ bz.
Mecklenburger ..	2⅞	4	61⅝ bz.
Münster-Hammer	4	4	97¾ bz.
Neisse-Brieger ..	3½	4	84⅛ etw. bz.
Niederschles.....	4	4	99⅜ bz.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	70¼ bz
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	63⅛ à ⅜ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A...	7 3/15	3½	170½ à 172 bz.G.
Oberschles. B...	7 3/15	3½	150 151½ etw.bz.G.
dito C...	7 3/15	3½	170½ à 172 bz.G.
dito Prior A...	—	4	— — —
dito Prior B...	—	3½	— — —
dito Prior C...	—	4	— — —
dito Prior D..	—	4	96½ bz.
dito Prior E...	—	3½	85½ G.
dito Prior F...	—	4½	101¾ etw. bz. u.G.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	49¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	58⅜ G.
Rheinische	5	4	97¼ à 97 bz.
dito (St.) Pr...	—	4	102½ G.
dito Prior	—	4	94½ G.
dito III. Em...	—	4½	99¾ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	26¼ bz.
Ruhrort-Crefeld .	3 4/15	3½	90 G.
Starg.-Posener ..	4	3½	115 bz.
Thüringer	6⅔	4	127 bz.
Wilhelms-Bahn.	—	4	57¼ bz.
dito Prior	—	4	92¾ bz.
dito III. Em..	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	93½ bz.
dito dito	—	5	96 B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5 4/15	4	115 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	93¼ etw. bz.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	80½ B.
Bremer „	5⅗	4	104¼ B.
Coburg. Credit A	3	4	79½ G.
Darmst. Zettel-B.	8⅗	4	100⅜ G.
Darmst. Credb.A.	5	4	91 i. P. bz.u.B.
Dess. Creditb. A.	—	4	3 B.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	97½ bz.
Genf. Creditb. A.	—	4	41½ bz.
Geraer Bank ...	5¾	4	94 etw. bz.
Hamb.Nord.Bank	5	4	98¼ B.
„ Ver.-Bank	5 1/15	4	101½ G.
Hannov. „	4½	4	99½ B.
Leipziger „	3	4	77⅞ etw. bz.u.G.
Luxembrg. „	10	4	103¼ G.
Magd. Priv. „	4 3/15	4	90½ G.
Mein. Creditb. A.	6	4	95 i. P. bz.
Minerva Bgwk.A.	—	5	30 i. P. bz.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	87 à 87¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 4/15	4	98¾ B.
Preuss. B.-Anthl.	4 7/15	4½	122½ G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	96¾ bz.
Thüringer Bank	2⅗	4	59 G.
Weimar. Bank..	4	4	84 etw. bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10T.	143⅝ bz.
dito	2 M.	142⅞ bz.
Hamburg............	8 T.	151¾ bz.
dito	2 M.	150⅞ bz.
London	3 M.	6. 21⅝ bz.
Paris...............	2 M.	80⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	80⅛ bz.
dito...............	2 M.	79⅜ bz.
Augsburg	2 M.	56. 26 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 7/12 bz.
Frankfurt a. M.....	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	98⅛ b. 3 M. 97⅜ b.
Warschau...........	8 T.	88⅛ G.
Bremen	8 T.	110⅛ bz.

Stettin, 29. Sept. [Produkten-Bericht von Joseph Neisser.] Weizen, etwas fester, loco pr. 85pfd. gelber schles. 72–74 Thlr. bez., bunter poln. 71–72 Thlr. bez., weißbunter krakauer 72–74 Thlr. bez., feiner 75–76½ Thlr. bez., 83–85pfd. gelber pr. Sept. 75 Thlr. Br., 74¾ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktbr. 73⅞–74–74¼ Thlr. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 72½ Thlr. bez., pr. Frühj. 73¼–73½ Thlr. bez., Gld. und Br. — Roggen behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 50½–51¼ Thlr. bez., galiz. 48¾–49 Thlr. bez., 1 Ladung pr. Conn. 81pfd. 28 Loth 51¼ Thlr. bez., pr. Septbr. 51 Thlr. bez., (77pfd. 49 Thlr. bez.), pr. Septbr.-Oktbr. 49¾ Thlr. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 48 Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 45¾ Thlr. bez. und Br. — Gerste loco pr. 70pfd. schles. 41–41½ Thlr. bez., feine 42 Thlr. bez., 1 Ladung märker 70pfd. 38⅚ Thlr. bez. — Hafer loco pr. 50pfd. 26½–27 Thlr. bezahlt, 47–50pfd. pr. Frühj. 24¼ Thlr. bez. — Erbsen 50 Thlr. bez. — Sommerrübsen, geringer 85½ Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 14⅓ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktbr. 14¼ Thlr. Br., 14⅙ Thlr. Gld., pr. Oktbr.-Novbr. 14⅙ Thlr. Br., pr. April-Mai 14 Thlr. Br., 13 11/12 Thlr. Gld. — Leinöl loco mit Faß 15 Thlr. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17 5/12 Thlr. bez., pr. Septbr. 17⅙–⅓ Thlr. bez. und Gld., pr. Septbr.-Oktbr. 16⅞ Thlr. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 15¾ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 15⅚ Thlr. Br., 15⅔ Thlr. Gld.

⚘ **Breslau,** 30. Sept. Wind: Ost. Wetter: sehr schön. Thermometer Früh 8° Wärme. Der Wasserstand der Oder bleibt niedrig, hierin liegt zuvörderst die Veranlassung des stillen Geschäftsverkehrs, die Zufuhren erhalten sich mittelmäßig gut und erscheinen noch immer stärker, als die Nachfrage.

Weizen wenig beachtet; pr. 85pfd. weißer 75–83 Sgr., gelber 74–80 Sgr., galizischer und polnischer 72–75 Sgr. — Roggen in sehr ruhiger Stimmung; pr. 84pfd. 52–55–57–59 Sgr. — Gerste matter; pr. 70pfd. 40–41½ Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer behauptet; pr. 50pfd. schlesischer 23–25 Sgr. — Erbsen und Wicken wenig angeboten, jedoch vereinzelt gefragt. — Rapskuchen 51–54 Sgr. — Oelsaaten fest bei schwachem Angebot. — Schlaglein behauptet.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen........	73–79–85	Wicken	38–40–44
Gelber Weizen	72–78–82		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	53–56–59	Schlag-Leinsaat	170–180–195
Gerste...............	36–40–44	Winter-Raps.......	224–238–247
Hafer	22–24–26	Winter-Rübsen	215–230–240
Erbsen	45–50–54	Sommer-Rübsen....	194–210–218

Kleesaat still bei schwachem Angebot, rothe 9–11–12–14 Thlr., neue 14–16½ Thlr., weiße 9–11½–14½–16½ Thlr., neue 14–17–19 Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18–22 Sgr., Metze ¾–1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16⅔ Thlr., Herbst 16⅙ Thlr.

Posen, 29. September. Wetter: schön. Roggen: matter. Gek. 100 Wispel. Loco per d. Monat 43⅙ bez., Br. u. Gld., September-Oktober 42⅝ bez. u. Gld., ¾ Br., October-November 41¾ Br., November-Dezember 41¼ Br., Dezember-Januar 41 Br., Januar-Februar —, Frühjahr 1863 do.

Spiritus: flau. Gek. 42,000 Qrt. Loco per d. Monat 16¼ bez. u. Br., Oktober 16 bez. u. Br., 15⅞ Gld., November 15¼ Br., Dezember 15 1/12 Br., Januar 1863 do., Frühjahr 15 5/12 Br.

Hartwig Kantorowicz Söhne.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.